

Der erste Brief des Paulus an die Thessalonicher (5)

Kapitel 5

Henry Allen Ironside

© SoundWords, online seit: 15.06.2023, aktualisiert: 17.12.2023

© SoundWords 2000–2023. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

GERICHT UND TROST

Der Tag des Herrn (V. 1-11)

Verse 1.2

Nachdem der Apostel die Wahrheit über die Entrückung dargelegt hat, wendet er seine Aufmerksamkeit dem Tag des Herrn zu. Nach der Entrückung der Christen wird die Welt die dunkelste Zeit erleben, die sie je erlebt hat. An vielen Stellen im Alten Testament wird diese Zeit als der Tag des Herrn oder die Zeit der Bedrängnis bezeichnet. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament wird sie als die große Drangsal bezeichnet. Paulus erwähnt diesen Tag in 1. Thessalonicher 5,1.2:

1Thes 5,1.2: 1 Was aber die Zeiten und die Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. 2 Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.

Hier sehen wir, dass das Thema des Tages des Herrn in dem Ausdruck „die Zeiten und die Zeitpunkte“ enthalten ist. Prophetische Zeiten und Zeitpunkte haben nie etwas mit dem Kommen des Herrn für seine Gemeinde zu tun. Sie haben immer mit den Ereignissen zu tun, die dem Kommen des Herrn vorausgehen und darin gipfeln, dass Er sein Königreich hier auf der Erde aufrichtet. Jeder Versuch, den Zeitpunkt zu bestimmen, wann der Herr für die Seinen wiederkommt, führt zu Verwirrung.

Der Ausdruck „die Zeiten und die Zeitpunkte“ kommt an zwei weiteren Stellen in der Heiligen Schrift vor: Einmal im Buch Daniel und einmal in der Apostelgeschichte. In Daniel 2 wird uns gesagt:

- **Dan 2,19-22:** Hierauf wurde Daniel in einem Nachtgesicht das Geheimnis offenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels. Daniel hob an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein. Und er ändert Zeiten und Zeitpunkte, setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit, und Verstand den Verständigen; er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht.

Hier haben „die Zeiten und die Zeitpunkte“ eindeutig mit den Ereignissen auf der Erde zu tun. Gott ändert die Zeiten und die Zeitpunkte, wenn Er das Gericht aufschiebt, weil ein Volk Buße getan und sich Gott zugewandt hat. Jona zum Beispiel wurde befohlen, nach Ninive zu gehen und zu verkünden, dass das Gericht in vierzig Tagen stattfinden würde. Doch Ninive tat Buße und Gott verschob dessen Zerstörung um zwei Jahrhunderte. Dann kam das Gericht, weil sie das Wort des HERRN weiterhin ablehnten. Gott ging mit Israel und Juda bei verschiedenen Gelegenheiten genauso um: Er verschob das Gericht, als sie Buße taten.

In Apostelgeschichte 1,6 fragen die Jünger den auferstandenen Erlöser: „Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her?“ Sie sprechen von der im Alten Testament vorhergesagten Zeit. Doch Jesus antwortet ihnen:

- **Apg 1,7.8:** Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seine eigene Gewalt gesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Nichts könnte deutlicher sein als die Worte des Herrn. Es ist nicht unsere Sache, zu wissen, wann der Tag des Herrn beginnt. Unsere Sache ist es, das Evangelium zu verkünden. Wir sollen von Volk zu Volk und von Nation zu Nation gehen, bis die ganze Welt die gute Botschaft gehört hat.

Wir haben also die alttestamentlichen Vorhersagen, die Worte Christi über den Tag des Herrn und die Mahnung des Paulus, dass der Herr kommen wird „wie ein Dieb in der Nacht“.

Paulus brauchte den Thessalonichern nicht über den Tag des Herrn zu schreiben, weil dieser etwas mit „den Zeiten und den Zeitpunkten“ zu tun hat und daher nicht beginnen kann, solange die Gemeinde noch in der Welt ist. Ich möchte betonen, dass sich Paulus in 1. Thessalonicher 5,2 nicht, wie manche annehmen, auf die Wiederkunft des Herrn in der Luft bezieht, um seine Gemeinde zu sich zu rufen. Er bezieht sich auf das Kommen des Herrn in sichtbarer Herrlichkeit, um sein Königreich aufzurichten. Der Tag des Herrn hat mit den Ereignissen zu tun, die nach der Entrückung der Gemeinde und vor der Offenbarung des Herrn im Gericht stattfinden werden. Einige alttestamentliche Schriftstellen machen dies deutlich. Zum Beispiel lesen wir in Amos 5:

- **Amos 5,18-20:** Wehe denen, die den Tag des HERRN herbeiwünschen! Wozu soll euch der Tag des HERRN sein? Er wird Finsternis sein und nicht Licht: Wie wenn jemand vor dem Löwen flieht, und es begegnet ihm ein Bär; und er kommt nach Hause und stützt seine Hand an die Mauer, und es beißt ihn eine Schlange. Wird denn nicht der Tag des HERRN Finsternis sein und nicht Licht, und Dunkelheit und nicht Glanz?

Einige Menschen in Israel freuten sich auf den Tag des HERRN, weil sie glaubten, dass dann ihre Sorgen vorbei sein würden. Doch der Prophet sagte ihnen Unheil voraus. Er sagte, dass der Tag des Herrn bedeuten würde, dass sie vor einer Gefahr fliehen, nur um einer noch größeren Gefahr zu begegnen. Gewissermaßen kommen sie vom Regen in die Traufe. Der Tag des HERRN wird eine Zeit des Gerichts sein. Gott wird mit dem abgefallenen Israel und den Nationen wegen ihrer Torheit und Sünde abrechnen. In diesem Sinne ist der Tag des Herrn für diejenigen, die noch in ihren Sünden leben, nicht erstrebenswert. Er wird für die Menschen, die noch auf der Erde leben, Gericht und große Not bringen.

Zephanja gibt uns ein düsteres Bild von den Umständen, die am Tag des Herrn herrschen werden:

- **Zeph 1,14.15:** Nahe ist der große Tag des HERRN; er ist nahe und eilt sehr. Horch, der Tag des HERRN! Bitterlich schreit dort der Held. Ein Tag des Grimmes ist dieser Tag, ein Tag der Drangsal und der Bedrängnis, ein Tag des Verwüstens und der Verwüstung, ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels,

In Joel 2 lesen wir:

- **Joel 2,1-3:** Stoßt in die Posaune auf Zion, und blast Lärm auf meinem heiligen Berg! Beben sollen alle Bewohner des Landes; denn es kommt der Tag des HERRN, denn er ist nahe: ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und der Wolkennacht. Wie die Morgendämmerung ist es ausgebreitet über die Berge, ein großes und mächtiges Volk, wie seinesgleichen von Ewigkeit her nicht gewesen ist und nach ihm nicht mehr sein wird bis in die Jahre der Geschlechter und Geschlechter. Vor ihm her verzehrt das Feuer, und hinter ihm lodert die Flamme; vor ihm ist das Land wie der Garten Eden, und hinter ihm eine öde Wüste, und auch keine Entronnenen lässt es übrig.

Die Worte von Joel erinnern uns an die Worte unseres Herrn Jesus in Matthäus 24:

- **Mt 24,21.22:** Dann wird große Drangsal sein, wie sie seit Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht wieder sein wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.

Angesichts der schrecklichen Ereignisse, die sich in letzter Zeit ereignet haben, sollte es uns nicht schwerfallen, diesen Prophezeiungen Glauben zu schenken. Seit der Entdeckung und dem Einsatz der Atombombe war es leicht, zu erkennen, dass ein weiterer Weltkrieg die Vernichtung allen Fleisches nach sich ziehen könnte. Als der Herr von den Auserwählten sprach, dachte Er an den Überrest in Israel und an diejenigen aus den Nationen, die während der großen Drangsal auf den Herrn warten werden.

Wenn wir uns wieder dem Alten Testament zuwenden, lesen wir in Jeremia 30:

- **Jer 30,7:** Wehe, denn groß ist jener Tag, ohnegleichen, und es ist eine Zeit der Drangsal für Jakob [bzw. Israel]! Doch er wird aus ihr gerettet werden.

Gott wird auf der Erde einen Überrest aus Israel haben, der sich dem Herrn zuwendet, und Er wird sie als Zeugen in der heidnischen Welt gebrauchen. Infolgedessen werden viele Menschen darauf vorbereitet sein, den Herrn willkommen zu heißen, wenn Er herabkommt, um sein Reich zu empfangen.

Maleachi 3 sagt uns, dass die gottlose heidnische Welt und das abtrünnige Judentum am Tag des Herrn vernichtet werden, aber diejenigen, die sich zum Herrn bekehren, werden vor dem Verderben gerettet werden:

- **Mal 3,19.20:** Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen; und alle Übermütigen und alle Täter der Gottlosigkeit werden zu Stoppeln werden; und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, so dass er ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen wird. Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln. Und ihr werdet ausziehen und hüpfen wie Mastkälber.

Der Tag des Herrn ist der Zeitpunkt, an dem – nachdem der Tag der Gnade zu Ende gegangen ist – Gott die Welt im Gericht besuchen wird. Vor diesem Tag des Zorns wird das erste große Ereignis, das die Welt aufschrecken wird, das Verschwinden von Millionen von Menschen sein, die den Herrn Jesus Christus gekannt und geliebt haben. In einem Moment werden sie auf der Erde sein: Einige werden schlafen; einige werden in Krankenhäusern leiden; einige werden Schmerz, Trauer und Not ertragen; einige werden zur Anbetung versammelt sein. Aber „in einem Augenblick“ (1Kor 15,52) werden diese Erlösten verwandelt werden und verschwinden. Die Welt wird aufwachen und feststellen, dass sie nicht mehr da sind.

Vers 3

1Thes 5,3: Wenn sie sagen: Frieden und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.

Ich habe von einem Herrn gelesen, der einmal im Monat in eine bestimmte Stadt fuhr, wo große Stahlwerke unaufhörlich Krach verursachten. Er fragte sich, wie die Bürger dieser Stadt schlafen konnten, aber sie waren so an den Lärm gewöhnt, dass er sie nicht störte. Er konnte nicht schlafen, wenn er die Nacht in dieser Stadt verbrachte. Dann, mitten in der Nacht, geschah etwas mit dem Strom und die Stahlwerke standen plötzlich still. Plötzlich wachte die ganze Stadt auf. Sie hatten sich so sehr an den Lärm gewöhnt, dass er sie in den Schlaf versetzte.

Seit Jahrhunderten hört die Welt das Evangelium und schläft immer noch weiter. Aber eines Tages wird die Gemeinde verschwunden sein und das Evangelium, so wie es jetzt gepredigt wird, wird verstummen. Dann wird die Welt aufwachen und feststellen, dass der Tag des Herrn angebrochen ist.

Verse 4-7

1Thes 5,4-7: 4 Ihr aber, Brüder, ihr seid nicht in Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife; 5 denn ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. 6 Also lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein. 7 Denn die, die schlafen, schlafen bei Nacht, und die, die betrunken sind, sind bei Nacht betrunken.

In Vers 4 wendet der Apostel Paulus seine Aufmerksamkeit dem Trost der Gläubigen zu. Die Ankunft des Herrn wird für diejenigen, die auf seine Wiederkunft warten, nicht „wie ein Dieb in der Nacht“ (1Thes 5,2) sein. Diejenigen von uns, die errettet sind, sind „Söhne des Tages“ und „sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis“. Früher waren wir Söhne der Finsternis, aber Gott hat uns aus der Finsternis ins Licht geführt.

Während die Welt schläft, sollen wir aufmerksam und wach sein und immer danach streben, dem Herrn Jesus zu dienen. Wir sollten seine Wahrheit anderen Menschen bekannt machen und versuchen, sie darauf vorzubereiten, Ihn zu empfangen, wenn Er wiederkommt. Oh,

mögen die Christen überall aus ihrer Trägheit, aus ihrer Sorglosigkeit und ihrem Leichtsinne wachgerüttelt werden! Oh, mögen sie erkennen, wie ernst die Zeiten sind, in denen wir leben! Es ist eine ernste Sache, in einer Welt wie der unseren ein Christ zu sein, denn wir werden bald vor dem großen Richter Rechenschaft über unsere Werke ablegen müssen.

Verse 8.9

1Thes 5,8.9: 8 Wir aber, die von dem Tag sind, lasst uns nüchtern sein, angetan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung der Errettung. 9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur Erlangung der Errettung durch unseren Herrn Jesus Christus, ...

Diejenigen von uns, die „Söhne des Lichts“ sind, sollten „den Brustharnisch des Glaubens und der Liebe“ anziehen. Glaube und Liebe werden unsere Herzen beschützen. Während die Welt auf eine Zeit mit großer Bedrängnis zusteuert, werden wir durch unser Vertrauen in Gott bewahrt sein.

Paulus sagt uns, dass wir zum Brustharnisch zusätzlich einen „Helm mit der Hoffnung der Errettung“ anziehen sollen, „denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt“. Mit anderen Worten: Wir werden nicht hier sein, um den Tag des Zorns zu erleben. Wir werden herausgeholt aus dieser Welt, denn wir sind „zur Erlangung der Errettung“ bestimmt. Hier hatte Paulus unsere endgültige Errettung im Sinn.

Die Welt treibt auf den Tag zu, wenn der Zorn Gottes vom Himmel ausgegossen und Satan auf die Erde gestürzt werden wird. Der Teufel wird dann seinen Zorn dem Zorn Gottes entgegensetzen. Die Stunde des Gerichts wird kommen, aber wir werden durch unseren Herrn Jesus Christus davor gerettet werden. Wir werden gemäß der Verheißung an die Gemeinde von Philadelphia entrückt werden: „Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch *ich* dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdbereich kommen wird“ (Off 3,10).

Vers 10

1Thes 5,10: ... der für uns gestorben ist, damit wir, sei es, dass wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.

Als Christen wohnen wir nicht dauerhaft auf der Erde; unser Bürgerrecht ist im Himmel, von woher wir den Retter erwarten, der kommen wird, um uns von dem kommenden Zorn zu entreißen (Phil 3,20). Einige von uns, die jetzt leben, werden vielleicht noch am Leben sein, wenn der Herr kommt, um seine Heiligen zu holen. Aber ob wir nun leben, bis Er wiederkommt, oder ob wir sterben, bevor Er kommt – wir wissen, dass wir alle entrückt und „zusammen mit ihm leben“ werden.

Vers 11

1Thes 5,11: Deshalb ermuntert einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut.

Der Apostel schließt seine Botschaft über den Tag des Herrn mit den Worten: „Deshalb ermuntert einander.“ Diese Botschaft ist kein Trost für diejenigen, die noch nicht errettet sind. Für diejenigen, die nicht zu Christus gekommen sind, steht der Tag des Gerichts bevor: „Jetzt ist der Tag des Heils“ (2Kor 6,2). Solange das Evangelium gepredigt wird, will Gott, dass alle glauben und leben, aber wenn die Menschen seinen Sohn beharrlich ablehnen, erwartet sie nur das Gericht. Es ist ihre eigene Schuld, wenn sie am Tag der Entrückung zurückbleiben, denn Gott hat einen Ausweg geschaffen und sie haben ihn nicht genutzt.

Für uns, die wir errettet sind und die Wiederkunft des Herrn erwarten, ist es tröstlich, zu wissen, dass wir während der großen Drangsal nicht am Elend dieser Welt teilnehmen werden. Wir werden mit dem Herrn im Haus des Vaters sein. Wenn Er auf die Erde herabsteigt, um sein Reich aufzurichten, werden wir mit Ihm kommen und mit Ihm regieren. Er wird seinen Erlösten Autoritätspositionen in diesem niederen Universum zuweisen. In 1. Korinther 6,2.3 fragt Paulus: „Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr unwürdig, über die geringsten Dinge zu richten? Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden, geschweige denn Dinge dieses Lebens?“

Wir sollten also nicht auf den Tag des HERRN warten, sondern auf die Ankunft des Herrn Jesus, der uns zu sich holen wird, damit wir für immer bei Ihm sind und Ihm gleich sind. Hebräer 9,27.28 versichert uns, dass „ebenso wie es den Menschen gesetzt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht, so wird auch der Christus, nachdem er *einmal* geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Mal denen, die ihn erwarten, ohne Sünde erscheinen zur Errettung“.

*Wir warten auf Jesus.
Er ging ins Heiligste ein,
als die Sünde Er wegnahm.
Dort hat Er uns bereitet
ein' Platz, um bei Ihm zu sein.
Wir werden einst dort sein,
doch wirst auch du einst dort sein?¹*

Ermahnungen (V. 12-22)

Dieser Abschnitt des Kapitels besteht größtenteils aus Ermahnungen, die sich auf bereits offenbarte Wahrheiten stützen.

Verse 12.13

1Thes 5,12.13: 12 Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die erkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen, 13 und dass ihr sie über die Maßen in Liebe achtet, um ihres Werkes willen. Seid in Frieden untereinander.

Die Mahnung in den Versen 12 und 13 befasst sich mit der Haltung der Glieder des Leibes Christi gegenüber denjenigen, die Gott in ihrer Mitte als geistliche Führer eingesetzt hat. Gott

ist es, der Menschen zu seinen Dienern beruft und sie mit Gaben wie Lehre, Predigt und Verwaltung betraut. Er ist es, der diese Diener seinem Volk gibt, um es aufzurichten und in Christus weiterzuführen. Wahre Pastoren sind geistliche Hirten, die sich um die Schafe und Lämmer der Herde Christi kümmern. Solche Leiter sind zu ehren, wenn sie sich bemühen, ihre Aufgaben zu erfüllen. Wir werden nicht einfach aufgefordert, ihren Charakter zu bestätigen, sondern wir sollen anerkennen, dass Gott ihnen den Dienst des Lehrens, Predigens und Ermahnens der Heiligen anvertraut hat.

Der Gedanke, der am Ende von Vers 13 angefügt ist, ist eine Ermahnung, an die wir uns als Christen immer wieder erinnern müssen: „Seid in Frieden untereinander.“ Es ist so leicht, kleine Dinge zuzulassen, die uns gegeneinander aufbringen und dadurch einen Geist des Streits unter dem Volk Gottes hervorrufen. Wann immer wir bemerken, dass unsere Herzen streitsüchtig sind, sollten wir sofort in Demütigung und Selbstbeurteilung zum Herrn gehen und die Gnade erbitten, nichts vorsätzlich zu sagen oder zu tun, was zu Streit unter Gottes Kindern führen könnte.

Verse 14-22

1Thes 5,14-22: 14 Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig zu allen. 15 Seht zu, dass niemand Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern strebt allezeit dem Guten nach, sowohl zueinander als auch zu allen. 16 Freut euch allezeit; 17 betet unablässig; 18 dankt in allem, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. 19 Den Geist löscht nicht aus; 20 Weissagungen verachtet nicht; 21 prüft aber alles, das Gute haltet fest. 22 Von jeder Art des Bösen haltet euch fern.

In 1. Thessalonicher 5,14-22 gibt es zwölf verschiedene Ermahnungen. Diese sind so klar und deutlich, dass es nicht viele Worte braucht, um sie zu erklären – sie sind selbsterklärend.

1. „Weist die Unordentlichen zurecht.“

Einige in den örtlichen Gemeinden oder Versammlungen der Gläubigen sind von Natur aus rebellisch. Sie wollen die Dinge immer so regeln, wie es ihnen passt. Sie zeichnen sich durch gute Charaktereigenschaften aus, solange sie alles auf ihre Weise tun können. Aber wenn ihnen jemand in die Quere kommt, zeigt sich bald die alte Natur. Vor solchen Menschen muss gewarnt werden, denn sie sind ein Hindernis für den Segen.

2. „Tröstet die Kleinmütigen.“

Nicht jeder hat Mut und ist schnell zur Tat bereit. Wir müssen auf diejenigen Rücksicht nehmen, denen es an Selbstbewusstsein und Kühnheit mangelt

3. „Nehmt euch der Schwachen an.“

Anstatt die Schwachen zu tadeln, sollten wir sie unterstützen und ihre Schwächen ertragen. Wir neigen dazu, diejenigen zu verurteilen, die nicht so stark im Glauben sind, wie wir uns einbilden, es zu sein. Aber eine verurteilende Haltung ist nicht der Geist Christi.

4. *„Seid langmütig zu allen.“*

Selbst in christlichen Kreisen können viele Dinge, die unsere Geduld auf die Probe stellen, schlechte Laune hervorrufen. Aber wir sind aufgerufen, bei allen Gelegenheiten rücksichtsvoll zu sein.

5. *„Seht zu, dass niemand Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern strebt allezeit dem Guten nach, sowohl zueinander als auch zu allen.“*

Ein Christ soll nicht vergelten. Savonarola² sagt: „Das Leben eines Christen besteht darin, Gutes zu tun und Böses zu erleiden.“ Der Herr lehrt uns, wie wir uns verhalten sollen, wenn wir dem Bösen begegnen: „Dem, der dich auf die Wange schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir das Oberkleid nimmt, wehre auch das Untergewand nicht“ (Lk 6,29). Der Apostel Paulus sagte an anderer Stelle: „Vergeltet niemand Böses mit Bösem“ (Röm 12,17). Wir sollen das Böse mit Gutem überwinden [Röm 12,21].

6. *„Freut euch allezeit.“*

Wer Christus kennt, kann sich auch inmitten von Kummer freuen. Esra sagte: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ (Neh 8,10). Wenn die Freude – die uns der Herr schenkt – schwindet, können wir sicher sein, dass etwas nicht stimmt und etwas in Ordnung gebracht werden muss. Georg Müller, der große Glaubensapostel des 19. Jahrhunderts, sagt: „Ich erlaube mir nie, den Tag zu beginnen, ohne mich vor Gott dem zu stellen, das mich unglücklich oder betrübt gemacht hat, denn ich möchte immer im Geist der Freude vor Ihm stehen.“ Wir mögen andere für unseren Mangel an Freude verantwortlich machen, aber die Wahrheit ist, dass wir niemand außer uns selbst die Schuld geben können, wenn uns die Freude abhanden gekommen ist. Es zeigt, dass wir nicht in Gemeinschaft mit Gott sind. Unser Herr ging mit gutem Beispiel voran: Obwohl Er von den Menschen abgelehnt wurde, war sein Geist immer von Freude geprägt, wenn Er mit seinem Vater sprach.

7. *„Betet unablässig.“*

Wir können nicht immer Worte des Gebets sprechen, aber wir können ständig in der Haltung des Gebets sein; das heißt, wir können immer im Geist der Abhängigkeit von Gott sein. Wie der Liederdichter James Montgomery schrieb: „Das Gebet ist der aufrichtige Wunsch der Seele, ausgesprochen oder unausgesprochen.“³ Wir sollen mit einem zu Gott aufblickenden Herzen durchs Leben gehen, ganz gleich, wie sehr wir mit anderen Dingen beschäftigt sein mögen.

8. *„Danksagt in allem, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“*

Dankbarkeit und Heiligkeit gehören zusammen. Als die Menschen begannen, undankbar zu sein, wandten sie sich von Gott ab und verfielen dem Götzendienst. Wir können „in allem“ danken, denn „wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind“ (Röm 8,28). Danken soll das Jammern beenden. Wir alle haben schon erlebt, wie Menschen am Esstisch für das Essen danken, das Gott bereitgestellt hat, und dann anfangen, sich darüber zu beschweren, kaum dass sie die Augen geöffnet haben. Für eine große Anzahl von Menschen, die in Armut leben, würde dasselbe Essen sehr köstlich und sogar üppig erscheinen.

Danken „in allem“ bedeutet, dass wir erkennen, dass alle unsere Umstände von Gott kommen. Du magst fragen: „Ist es nicht Satan, der mir Böses zufügt?“ Die Antwort lautet: Ja, es war Satan, dem es erlaubt war, Hiob zu bedrängen. Aber Hiob blickte über den Satan hinaus auf den, der dem Feind diese Freiheit gewährt hatte. Hiob sagte: „Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen! ... Wir sollten das Gute von Gott annehmen, und das Böse sollten wir nicht auch annehmen?“ (Hiob 1,21; 2,10). Wenn wir uns daran erinnern, dass es der Herr ist, der die unangenehmen Dinge zu unserem Besten zulässt, dann sollten wir in der Lage sein, Ihm für alles zu danken. Ich sollte versuchen, die Lektionen zu lernen, die Er für mich in diesen Dingen bereithält.

9. *„Den Geist löscht nicht aus.“*

Die Unerlösten mögen dem Geist widerstehen, aber nur die Gläubigen löschen den Geist aus. Auch wir können diese göttliche Persönlichkeit, die in unseren Herzen wohnt, betrüben. Den Geist auszulöschen bedeutet, nicht auf seine Führung zu reagieren.

10. *„Weissagungen verachtet nicht.“*

Wir sollen bereit sein, die Botschaften Gottes zu erkennen, wenn seine Diener sprechen. In 1. Korinther 14,3 lesen wir: „Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung.“ Ein Mensch, der weissagt, ist nicht unbedingt ein Voraussager [der Zukunft]. Er kann ein „Voraussager“ sein, jemand, der die Gedanken Gottes verkündet; und natürlich wird seine Botschaft immer auf dem Wort Gottes beruhen.

11. *„Prüft aber alles, das Gute haltet fest.“*

Wir sollen die verschiedenen Auslegungen, die wir hören, mit dem Wort Gottes vergleichen, das der einzig wahre Maßstab ist. Wir sollen das annehmen, was mit der Heiligen Schrift übereinstimmt, und alles andere verwerfen.

12. *„Von jeder Art des Bösen haltet euch fern.“*

Wir Christen neigen dazu, diese Ermahnung zu vergessen, weil unser Geist so unabhängig ist. Wenn du zum Beispiel eine Angewohnheit hast, die andere für böse halten, könntest du sagen, dass sie kein Recht haben, dich zu verurteilen, weil du niemand schadest. Aber du musst auch an die schwächere Person denken. Jeder von uns sollte daran denken, dass andere uns beobachten und darauf achten, wie wir uns verhalten. Wir sollten uns von allem fernhalten, was nach Bösem aussieht. [...]

Heiligung (V. 23.24)

Vers 23

1Thes 5,23: Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und euer ganzer Geist und Seele und Leib werde untadelig bewahrt bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

Vers 23 beunruhigt viele Menschen. Einige gehen davon aus, dass Heiligung die absolute Ausrottung aller angeborenen Sünden bedeutet. Aber es gibt keine einzige Stelle in der Heiligen Schrift, die die Heiligung unter diesem Gesichtspunkt behandelt. *Sich zu heiligen* bedeutet, „sich abzusondern, sich von dem zu trennen, was böse ist“. Ein Christ soll sich von weltlichen Dingen trennen, von allem, was unheilig ist (siehe 1 Thes 4,3).

Die Heiligung wird in der Heiligen Schrift auf drei verschiedene Arten dargestellt:

1. Erstens wird die Heiligung als ein Werk dargestellt, das beginnt, bevor wir überhaupt zur endgültigen Erkenntnis des Heils kommen. In 1. Petrus 1,1.2 lesen wir, dass wir „auserwählt sind nach Vorkennnis Gottes, des Vaters, durch Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Blutbesprengung Jesu Christi“. In 2. Thessalonicher 2,13 lesen wir: „Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Errettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit.“ Die Auserwählung war Gottes Absicht in der Vergangenheit, und sie wird in der Gegenwart durch die Heiligung des Geistes verwirklicht. Der Geist Gottes, der in uns wirkt, hat uns gezeigt, dass wir einen Erlöser brauchen, und uns zum Glauben an Christus geführt. Dann kam der Geist, um in uns zu wohnen, und Er setzt das Werk der Heiligung während unseres ganzen christlichen Lebens fort. Jeder Gläubige wird durch den Heiligen Geist geheiligt.
2. Zweitens wird die Heiligung als etwas im Bezug auf unsere Stellung dargestellt. Sie ist von dem Moment an, wenn wir glauben, absolut vollständig. Wir sind dann durch das kostbare Blut Christi für Gott ausgesondert. Die stellungsmäßige Heiligung ist vollkommen: „Denn mit *einem* Opfer hat er auf immerdar die vollkommen gemacht, die geheiligt werden“ (Heb 10,14). Nichts kann jemals von dieser Heiligung weggenommen werden und nichts kann ihr hinzugefügt werden. Christus selbst ist unsere Heiligung, und wir sind in Ihm vollkommen.
3. Drittens wird die Heiligung in ihrem praktischen Aspekt dargestellt. Wenn wir das Wort Gottes lesen und studieren, erschließen sich uns wunderbare Wahrheiten; wir lernen aus diesem Wort, was mit seinem Willen übereinstimmt, und wenn wir dem Wort gehorchen, werden wir praktisch geheiligt. Jesus betete: „Heilige sie durch die Wahrheit: *Dein* Wort ist Wahrheit“ (Joh 17,17). Diese Heiligung durch das Wort ist erst dann vollständig, wenn wir das Ende unserer Pilgerreise erreicht haben. Wir werden in Christus Jesus geheiligt, sobald wir an Ihn glauben; aber wenn wir uns vom Wort Gottes ernähren und es in unserem Leben anwenden, werden wir durch die Wahrheit geheiligt.

Wenn Menschen mir sagen, dass sie bereits vollständig geheiligt sind, frage ich sie: „Haben Sie Ihre Bibel jemals ganz durchgelesen?“ Einige von ihnen sagen: „Nein, ich fürchte, ich kann nicht sagen, dass ich sie ganz durchgelesen habe, aber ich habe einen großen Teil davon gelesen.“ Dann antworte ich: „Da die Heiligung durch das Wort erfolgt, wie können Sie vollständig geheiligt werden, wenn Sie Ihre Bibel nie durchgelesen haben?“

Unsere Heiligung wird „bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus“ vollständig sein. Dann

werden wir vollkommen geheiligt sein. „Wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist“ (1 Joh 3,2). Der gesamte Geist (der höchste Teil des Menschen), die Seele (die emotionale Natur) und der Körper (der dann verherrlicht sein wird) des Gläubigen werden an jenem Tag vollständig geheiligt sein, und der Gläubige wird dem Herrn Jesus Christus ganz und gar gleichgestaltet sein.

Kennst du Ihn schon als deinen persönlichen Erlöser? Sehnst du dich nach dem Tag, an dem du absolut frei von Kummer, Schmerz und Sünden sein wirst? Sehnst du dich danach, Ihm gleich zu werden? Gott hat dich zu diesem Zweck berufen und Er garantiert dir, dass Er dich zu diesem ersehnten Ziel in Christus Jesus bringen wird.

Das ist die kostbare Verheißung in 1. Thessalonicher 5,24:

Vers 24

1Thes 5,24: Treu ist er, der euch ruft; er wird es auch tun.

Philipper 1,6 bestätigt die Verheißung: „Ich bin eben darin guter Zuversicht, dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.“ Seine Treue ist unendlich.

Abschluss (V. 25-28)

Vers 25

1Thes 5,25: Brüder, betet für uns.

Paulus bittet um Gebet für sich und seine Gefährten als Diener Christi, Missionare des Kreuzes, Lehrer des Wortes Gottes. Diejenigen, die an vorderster Front stehen und einen öffentlichen Dienst tun, brauchen die Gebete des Volkes Gottes. Weil es so wahrscheinlich ist, dass solche Lehrer in irgendeiner Weise versagen, brauchen sie Gebet, damit sie in der Lage sind, ein beständiges Zeugnis zur Ehre Christi aufrechtzuerhalten, während sie versuchen, das Wort Gottes zu verkünden.

Vers 26

Pauls fährt fort:

1Thes 5,26: Grüßt alle Brüder mit heiligem Kuss.

Zu seiner Zeit war der Kuss die übliche Begrüßung, daher liegt die Betonung hier nicht auf dem Wort „Kuss“, sondern auf dem Wort „heilig“. Wenn es unser Brauch ist, einander mit einem Händedruck zu begrüßen, dann sollte es ein heiliger Händedruck sein. Wir alle haben schon einen unheiligen Händedruck erlebt. Zum Beispiel reden zwei Männer unfreundlich über einen dritten Mann, als dieser plötzlich auftaucht; einer der beiden ergreift die Hand des dritten Mannes und sagt: „Oh, lieber Bruder, ich bin so froh, dich zu sehen!“ Oder zwei

Frauen kritisieren eine dritte Frau, die unerwartet auftaucht; eine der beiden rennt zu ihr hin und gibt ihr einen herzlichen Kuss. Das ist ein „Judaskuss“. Wenn deine Haltung anderen gegenüber heilig ist, wirst du niemals durch das plötzliche Auftauchen einer „dritten“ Person in Verlegenheit gebracht werden. Der Apostel betont, wie wichtig es ist, bei der Begrüßung aufrichtig zu sein.

Verse 27.28

Bevor er seinen Brief abschließt, gibt Paulus den Thessalonichern noch eine weitere Anweisung:

1Thes 5,27: Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass der Brief allen heiligen Brüdern vorgelesen werde.

Beachte den Ausdruck „heilige Brüder“. Der Apostel wagte es, diesen Begriff zu verwenden, weil in Christus alle Gläubigen vor Gott heilig sind.

Der Brief schließt mit dem üblichen paulinischen Segensspruch:

1Thes 5,28: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Engl. Originaltitel: „Chapter five: Judgment And Comfort“

Quelle: <https://plymouthbrethren.org>

Übersetzung: Samuel Ackermann

Anmerkungen

[1] Anm. d. Red.: Übersetzt aus dem Lied „Will you Be there? (Home Sweet Home)“: *We're watching for Jesus who entered within | the Holiest of all when He put away sin: | a place in the glory He's gone to prepare, | where we shall be with Him; but will you be there?* Autor: Anon. 1927.

[2] Anm. d. Red.: Girolamo Savonarola (1452–1498) war ein italienischer Kirchenreformer.

[3] Aus der ersten Strophe des Liedes „Prayer is the soul's sincere desire“ (1818).